

AMTSBLATT

des k. u. k. Kreiskommandos in Noworadomsk.

XLV. Stück.—Ausgegeben und versendet am 24. November 1916.

† Kaiser Franz Josef I.

Am 21. November, mitten in den schiksalsschweren Tagen des Weltkrieges, hat Gottes Ratschluss unseren innigstgeliebten Kaiser abberufen.

In unermesslichem Schmerze stehen die Völker des Reiches an der Bahre des Monarchen, der durch mehr als zwei Menschenalter mit fester Hand die Geschicke unseres Vaterlandes lenkte und als leuchtendes Beispiel erhabener Seelengrösse und hingebungsvollster selbstloser Pflichterfüllung Seine unermüdliche Tatkraft bis zur letzten Stunde dem Wohle Seiner Untertanen widmete, die ohne Unterschied der Nationalität zahllose Beweise Seiner wahrhaft väterlichen, nie erlahmenden Fürsorge u. edlen Güte empfangen haben.

Das polnische Volk aber, dem der Kaiser im Vereine mit Seinem erlauchten Verbündeten die Ausübung der nationalen Rechte in neuen staatsrechtlichen Formen gewährte u. mit Seiner erhabenen Person verbürgte, wird in unvergesslicher Treue und dankbarer Verehrung stets des edlen, ritterlichen Fürsten gedenken, der in Seiner hohen staatsmännischen Weisheit die politische u. kulturelle Bedeutung des polnischen Elementes für die Monarchie u. das ganze zivilisierte Europa erkannte u. dieser Überzeugung stets Ausdruck verlieh.

Die hochbedeutsamen Ereignisse am 5. November, mit welchen die Begründung des Königreiches Polen verlautbart wurde, bilden vor der Weltgeschichte ein bleibendes, mit Blut u. Eisen geschriebenes Zeugnis für die vertrauensvolle Liebe des Kaisers zum polnischen Volke.

Ein tragisches Geschick hat es gewollt, dass Kaiser Franz Josef, als Friedensfürst im vollsten u. besten Sinne des Wortes an Seinem Lebensabende gezwungen wurde, das Schwert zur Verteidigung des Bestandes Seines Reiches zu ziehen. Es war Ihm nicht gegönnt, das Ende des Kampfes und den von Ihm so heiss ersehnten Frieden zu erleben, aber es mag Ihm in Seinen letzten Tagen ein verheissungsvoller Trost gewesen sein, dass unsere Heere in aufopferndem Heldenmute herrliche und glänzende Waffenerfolge an allen Fronten erzielen konnten.

Nun sich die müden Augen des greisen Monarchen für immer geschlossen haben, tröstet u. stärkt uns das Bewusstsein, dass die vorbildlichen Herrschertugenden des Verblichenen in Kaiser Karl, Seinem erlauchten Nachfolger auf dem Throne fortleben werden, der als kostbares Erbe ein durch Kampf verjüngtes und neu erstarktes Reich übernimmt.

Das milde, gütige Herz Franz Josefs hat stets für die Völker der Monarchie geschlagen; im Herzen Seiner Völker wird Sein Andenken ewig leben.

Der k. u. k. Kreiskommandant

Franz Mussak m. p.

Oberst.